

Vereinsjahr 2012: 110 Jahre TVN

Jahresprogramm 2012 (vergleiche mit 2002 weiter oben und 2022 weiter unten)

Anlass	Von	Bis	Organisator(en)
GV und anschliessend Fondueplausch	Fr 3. Febr.		Ch. Gutmann/R. Fröhlicher
Ski - Weekend, Davos	Fr 9. März	So 11. März	W. Künzle
Frühlingsplausch, Rest. Rossli Muttenz	Mi 11. Apr.		W. Baumgartner
Kant. Veteranen Mitgliedertagung, Liesberg	Sa 14. April		H. Steiner
Verbandskurs, Eltingen	Sa 21. April		Leiter
Turnstand (voraussichtlich)	Mi 25. April		Th. Sellner
Veteranen - Frühjahrsbummel	Sa 5. Mai		H. Steiner
FB-Feldspieltage, 1. Runde (voraussichtlich)	Juni		U. Gerber
Summervorlochte	Mi 8. Aug.		H. Jörg / W. Baumgartner
FB-Feldspieltage, 2. Runde (voraussichtlich)	Sa Aug.		U. Gerber
Turnfahrt	Sa 25. Aug.	So 26. Aug.	
Volleyball, Trainingswochenende	Sept./Okt.	Nach Ansage	Th. Kohler
Veteranen-Herbstbummel	Sa 13. Okt.		P. Amport
Leiterkonferenz 35+	Di 16. Okt. prov.		Th. Sellner
Jazz in der Trotte	Fr 2. Nov.		J. P. Doggé
Veteranen Obmannertagung, Thierwil	Sa 3. Nov.		H. Steiner
Verbandskurs, Willisau	Sa 3. Nov.	So 4. Nov.	Leiter
Vereinsabend, Besuch Vitra Museum	Sa 10. Nov.		T. Zwemmer
BLTV Delegiertenversammlung, Kuspo	Sa 17. Nov.		Ch. Gutmann
Faustball Wintermeisterschaft, Kuspo	Sa 24. Nov.		U. Gerber
Schlussturnen	Mi 19. Dez.		Th. Sellner
GV Berichtsjahr 2012, mit Fondueplausch	Fr 1. Febr. 2013		Ch. Gutmann/R. Fröhlicher

Präsidentenbericht

Liebe Turnkameraden, liebe Passive und Gönner

Das vergangene Jahr ist im Wesentlichen im Rahmen unserer traditionellen Anlässe abgelaufen. Im turnerischen Teil stellen wir eine Verschiebung der Teilnehmer hin zum Seniorenturnen um 18 Uhr fest, was zu einer etwas geringeren Teilnahme ab 20 Uhr führt. Erfreulich ist, dass sich unsere Volleyball-Riege punkto Anzahl einigermaßen halten kann. Erfreulich ist auch immer wieder, wie sich Vereinsmitglieder für Anlässe zur Verfügung stellen und diese mit viel Herzblut und grossem Einsatz organisieren und durchführen. Unsere kulturellen und nicht rein turnerischen Aktivitäten bilden eine echte Bereicherung unseres Vereinslebens und für viele eine schöne und sinnvolle Abwechslung zum Alltag. Die einzelnen Anlässe wurden von meiner Seite laufend verdankt, so dass ich hier nur auf einige Ereignisse kurz hinweisen möchte. Mit dem Frühlingsplausch und dem Veteranen-Frühjahrsbummel standen zwei weitere traditionelle Anlässe an. Besonders hervorzuheben ist die letztmalige Einladung durch Hans und Walti zur Sommervorlochte, die wir wie seit vielen Jahren in deren Sommerresidenzen verbringen durften. Der Vorstand ist am Ball, diesen traditionellen Anlass nicht sterben zu lassen. Die Turnfahrt führte uns ins Bündnerland in die Region Klosters/Davos-Vereine. Mitte Oktober haben wir im Rahmen des Veteranen-Herbstbummels die Stadt Solothurn mit der neu renovierten St. Ursen-Kathedrale besucht, um anschliessend nach einer gemütlichen Wanderung der Aare entlang unser kulinarisches Ziel zu erreichen. Im November durften wir Jazzbegeisterte in der Trotte mit Speis und Trank verwöhnen. Mit dem Vereinsabend, der uns ins Vitra-Museum führte, fand der kulturelle Teil unseres Vereinslebens einen würdigen Abschluss. Eine besondere Herausforderung stellte die Durchführung der kantonalen Delegiertenversammlung des Baselbieter Turnverbandes im Kuspo dar, wo wir vormittags für verdiente Sportlerinnen und Funktionäre sowie nachmittags für gegen 300 Delegierte und Ehrenmitglieder einen reibungslosen Anlass durchführen durften. Ein herzliches Dankeschön gebührt dem TVM und dem DTVMN für ihre aktive Unterstützung. Dieser Anlass forderte den Einsatz unzähliger Helferinnen und Helfer, so standen über die Mittagszeit über 25 Leute im Einsatz. Ich möchte allen herzlich danken, die mit ihrem Einsatz vor Ort oder mit der Lieferung eines Kuchens zum guten Gelingen des Anlasses beigetragen haben. Und noch ein Ausblick ins Folgejahr: Im Juni werden wir mit einer stattlichen Anzahl Männerriegler am Eidgenössischen Turnfest in Biel teilnehmen. Sollte unser Wettkampftag auf einen Freitag fallen, was wir hoffen, werden wir unsere Turnfahrt direkt daran anschliessen. Ich möchte diesen Bericht mit einem herzlichen Dankeschön an alle abschliessen, die sich in irgendeiner Form aktiv zu Gunsten unseres Vereins eingesetzt haben, nicht zuletzt danke ich meinen Kameraden im Vorstand für die angenehme Zusammenarbeit. Leider haben wir auch Turnkameraden, denen es gesundheitlich nicht nach Wunsch ergeht. Ich wünsche allen Betroffenen viel Zuversicht für die Zukunft und vor allem gute Besserung. Nun wünsche ich euch und euren Lieben frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Christian Gutmann

Bericht des Riegenleiters

Es ist wieder so weit: Unser Redaktor nervt wieder: «Thomi, ich brauche den Jahresbericht. Die Druckerei Maurer kann nicht warten!». Ich: «Nimm doch den Bericht vom 2011. Es merkt eh keiner!» Ich: «Ich weiss, habe ich auch schon gemacht. Trotzdem: ein paar Zeilen kannst du doch liefern, oder?»

Dieses Gespräch ist eigentlich zeitlos... Dabei gibt es doch was Neues zu berichten! Unsere Turnerfamilie hat Zuwachs bekommen. Neu dazugekommen sind René Nuesch, Rémy Manger (Senioren), Jürg Buser (Männerriege) und Fabrizio Feracino (Volleybal). Herzlich willkommen! Aber auch zwei alte Hasen konnten wir in der Halle wieder begrüßen: Erich (seltener) und Hans Jörg (häufiger). Es ist schön, euch wieder öfters zu sehen!

Ende November lief die Anmeldefrist für das Eidgenössische Turnfest 2013 in Biel ab. Wir werden mit 12 Mann in der Sparte Fit&Fun wieder dabei sein. Ich danke allen, die sich wieder einen Ruck gegeben und sich angemeldet haben. Für einige von uns wird es wohl das letzte Turnfest sein. Darum freue ich mich umso mehr, dass wir 12 Personen stellen können! Wir werden im Frühling wieder kurz aber intensiv an den Abläufen feilen

Für dieses Jahr steht aber noch das Schlussturnen bevor. Wie immer hoffe ich, dass viele Turner den Weg in die Halle finden, um in einen lockeren Wettkampf miteinander Spass zu haben. Wie üblich möchte ich mich bei unseren Leitern bedanken. Ihre Arbeit ist nicht selbstverständlich! Sie leisten diesen Einsatz schon seit sehr vielen Jahren. Danke Kohli, Jean-Marc und Wabau, Primo und Wili!

Thomi Sellner

Gesellige Anlässe

Bericht Turnfahrt 2012 vom 25./26. August 2012

Im Frühjahr hat der Präsident in der Turnstunde erwähnt, dass sich immer noch kein Organisator für die Turnfahrt 2012 gemeldet hat. Da hat sich Heiri Müller spontan bereit erklärt, was mit Akklamation bedankt wurde. Unverzüglich ging jedoch ein Raunen durch die Riege, denn es war bekannt, dass die Turnfahrten von Heiri nicht nur speziell sondern auch körperlich anspruchsvoll sind. - Kurz darauf verschickte Heiri ein Mail mit 3 Grob-Vorschlägen zur Abstimmung, 1. Klosters-Vereina, 2. Champex und 3. Bivio. Alle 3 Vorschläge enthielten ein Programm für die Sportlichen und die Gemächlichen. Da ich mit den Sportlichen mitwandere, habe ich diese Vorschläge studiert und wusste anfänglich nicht, für welche Tour ich mich entscheiden soll, denn bei allen waren Wanderzeiten von über 4 h, tw. bis zu 6-7 h und happige Auf- und Abstiege bis 1000 m angegeben. Als zusätzliche Variante hat er eine Verlängerungstour auf das Schwarzhorn für Montag und evtl. für Dienstag angeboten.

Neun Turner haben an der Umfrage teilgenommen und er hat die Anregungen (mehr Aufstieg, weniger Abstieg, Richtzeit nicht mehr als 5 h und längere Rastzeiten) zu Herzen genommen und berücksichtigt. Die Mehrheit hat sich für Klosters/Davos-Vereina entschieden, was mir recht war. Für die Zusatztour, nur am Montag, haben sich 4 Turner entschieden.

Nach diversen Absagen trafen sich doch noch 14 Männerriegler am Samstag pünktlich im Bahnhof. Gemeinsam bestiegen wir den Zug nach Zürich und dort die SBB nach Landquart. Unterwegs verteilte Heiri selbstgemachte Zopf-Sandwiche mit Wein. Plötzlich waren alle wach, was sicherlich dem Znüni zuzuschreiben war. Mit der Rhätischen Bahn gings weiter nach Kloster, wo wir uns von der gemächlichen Wanderer verabschiedeten. 7 Sportliche fuhren weiter nach Susch. In Susch (1426 müM) suchte Heiri den Weg und erkundigte sich sicherheitshalber bei den Einheimischen, die mit Handzeichen in Richtung Flüelapass zeigten. Also marschierten wir munter los, bis wir an einem Steilhang ankamen und kein Weg mehr zu finden war. Dort wo Heiri eigentlich hin wollte, auf die andere Seite des Flusses, versperrten uns ein tiefes Dobel und Gebüsche den Weg. Ich ging voraus den Hang hoch und sah eine Tafel, die auf eine Strasse hindeutete. Dort angekommen wurde über die Beschilderung diskutiert und dann entschieden der Strasse zu folgen, was sich später als richtiger Entscheid herausstellte. Obwohl Meteo kein gutes Wetter für das Wochenende voraussagte, war uns Petrus doch gut gesinnt und liess vorerst noch die Sonne scheinen. - Es ging hoch und runter und nach einem kurzen Stück auf der Flüelapass Strasse wanderten wir dem Fluss Susasca entlang, nach meiner Meinung der schönste Teil der Tour (nicht nur weil es fast eben war). Ab Rövén ging es wieder kontinuierlich bergwärts bis zum Fliesspass auf 2453 m, somit ein Aufstieg von total über 1000 m. Nachdem die Gipfelfotos geschossen waren, begannen der steinige und teilweise rutschige Abstieg und auch der Regen, der immer stärker wurde. Nach einer totalen Marschzeit von ca. 7.5 h! erreichten wir unser Ziel, das Berghaus Vereina (1943 m), weit weg von der Zivilisation. Ich war froh, das Ziel erreicht zu haben, denn ich hatte nach dem langen Tag genug gewandert und nass war ich auch.

Beim Jass und Bier trafen wir wieder unsere Gemächlichen. Da wir später als geplant angekommen sind, hatten wir nur noch kurz Zeit für den Zimmerbezug, denn das Nachtessen wurde schon serviert. Zum Essen wurde reichlich Wein aus den grossen Flaschen getrunken, was dann später mit verschiedenen Hochprozentigen endete. Es herrschte den ganzen Abend eine gute Stimmung. Mit dem Getrunkenen, der Müdigkeit und der Bergluft schlief ich gut und tief bis Heiri, mit dem ich das Zimmer teilte, mit Schnarchen begann!

Am Sonntagmorgen war der Himmel mit dunklen Wolken verhangen und die Berge im Nebel, aber es regnete wenigstens „noch“ nicht. Morgenessen war um 8.00 h und um 9.00 h marschierten die Sportlichen wieder los in Richtung Jöriseen (2500 m). Es gab steile Abschnitte wo Seile als Absturzsicherung installiert waren. Wegen des Nebels sahen wir leider nichts von den anscheinend schönen Seen. Es wurde immer kälter und wer hatte zog die warme Kappe und die Handschuhe an. Nach der Mittagsrast fing es an zu regnen und wir erreichten den Gipfel Jöriflüelafurgga (2725 m) im Graupelschauer. Im Regen und auf wasserführenden Wanderwegen ging es abwärts bis zur Busstation Wägerhus (ca. 2000 m) an der Flüelapass Strasse. Aufgrund des Wetters verzichteten wir auf die Verlängerung bis Tschuggen und warteten auf das Postauto. Kaum angekommen, konnte man sehen, wie sich das Wetter besserte, der Nebel sich auflöste und die Sonne mehr und mehr an die Berghänge schien. - Mit dem Postauto erreichten wir Davos, wo wir zum Abschluss noch Einen genehmigten. Willi erhielt ein SMS von den Gemächlichen, die früher nach Hause fahren und nicht auf den späteren reservierten Zug warten wollen. Wir haben dann noch erfahren, dass

3 Kollegen sich ein Billett gekauft haben und bereits heimgefahren sind. - Wir, Heiri, J.P. Doggé, Walti Hutmacher und ich, die sich für die Verlängerungstour angemeldet hatten, verabschiedeten sich und gingen nicht weit zu Fuss zu der der Alpenpension Stilli an der Flüelapass Strasse. Im Haus, ein sehr altes Bündner Haus, war es irgendwie eigenartig, wie in einem Museum mit vielen Fotos und Figuren aus Amerika und noch vielen anderen Gegenständen, irgendwie speziell und doch gemütlich.

Nach einem reichlichen Frühstück fuhren wir bereits um 7.56 h mit dem Postauto bis zur Haltestelle Schwarzhorn (2332 m) nach dem Flüela-Hospiz. Bei wolkenlosem und stahlblauem Himmel nahmen wir den Aufstieg unter die Füsse. Mit stetigem Schritt bezwangen wir die 800 m Höhendifferenz und erreichten den Gipfel (3147 m) nach 2.5 h. Was für ein Aha Erlebnis, diese Weitsicht, ein 360° Panorama, besser kann man es nicht treffen. Erstaunt war ich, wie Heiri uns die Namen der Berge nennen und erklären konnte. In der Box war kein Gipfelbuch aber dafür das Neue Testament! Schade, ich hätte mich gerne eingetragen, wenn ich schon einmal ein 3-Tausender schaffte. Nach der Mittagsrast gingen wir auf gleichem Wege wieder zurück und mit dem Postauto nach Davos und nach Hause.

Eine Turnfahrt in ein Gebiet, das nur wenige kannten ist Vergangenheit. Schade für das Wetter am Sonntag. Der Montag war für mich aber das Highlight, das mir noch lange in guter Erinnerung bleiben wird. Im Namen von allen möchte ich Heiri für die gute Organisation danken.

Primo Cordazzo

In eigener Sache: Es hat gedauert, bis eine neue Nummer erscheint! Erstens haben wir immer weniger Anlässe und zweitens werde ich älter! Heute Nacht träumte mir, dass nach der langen Pause ganz viele sehnlíchst auf die neue Nummer warteten...

TVN-Song

I der Männerriege TV Neu iwält / Isch de Plausch und Bewegig wo vill zählt

I der Kuspo und Ruchfeld Immer fit und Gselligkät.

I der Männerriege TV Neu iwält

Fitness turne isch für allí gsund und guät / Spieli mache liit de Meischte au im Bluät

Mir machet Feschтли, trinket Säftli / Und vergäset üseri Bräschtli

I der Männerriege TV Neu iwält

Jede Monät gön mir au par Stund go wandere / Leite tuets mal dä und nächsti Mal en andere

Durch Wälder, Hügel, grüeni Wiise / jedem Wetter, au mit Biise

mit der Männerriege TV Neu iwält

Melodie: Sing in yeah,yeah, juppy, juppy, yeah

Refrain, nach jeder Strophe:

Sing in yeah,yeah, juppy, juppy, yeah / Sing in yeah,yeah, juppy, juppy, yeah...

Jmh

Turnfahrt

Im Frühjahr hat der Präsident in der Turnstunde erwähnt, dass sich immer noch kein Organisator für die Turnfahrt 2012 gemeldet hat. Da hat sich Heiri Müller spontan bereit erklärt, was mit Akklamation bedankt wurde. Unverzüglich ging jedoch ein Raunen durch die Riege, denn es war bekannt, dass die Turnfahrten von Heiri nicht nur speziell sondern auch körperlich anspruchsvoll sind. - Kurz darauf verschickte Heiri ein Mail mit 3 Grob-Vorschlägen zur Abstimmung, 1. Klosters-Vereina, 2. Champex und 3. Bivio. Alle 3 Vorschläge enthielten ein Programm für die Sportlichen und die Gemächlichen. Da ich mit den Sportlichen mitwandere, habe ich diese Vorschläge studiert und wusste anfänglich nicht, für welche Tour ich mich entscheiden soll, denn bei allen waren Wanderzeiten von über 4 h, tw. bis zu 6-7 h und happige Auf- und Abstiege bis 1000 m angegeben. Als zusätzliche Variante hat er eine Verlängerungstour auf das Schwarzhorn für Montag und evtl. für Dienstag angeboten.

Neun Turner haben an der Umfrage teilgenommen und er hat die Anregungen (mehr Aufstieg, weniger Abstieg, Richtzeit nicht mehr als 5 h und längere Rastzeiten) zu Herzen genommen und berücksichtigt. - Die Mehrheit hat sich für Klosters/Davos-Vereina entschieden, was mir recht war. Für die Zusatztour, nur am Montag, haben sich 4 Turner entschieden. - Nach diversen Absagen trafen sich doch noch 14 Männerriegler am Samstag pünktlich im Bahnhof. Gemeinsam bestiegen wir den Zug nach Zürich und dort die SBB nach Landquart. Unterwegs verteilte Heiri selbstgemachte Zopf-Sandwiche mit Wein. Plötzlich waren alle wach, was sicherlich dem Znüni zuzuschreiben war. Mit der Rhätischen Bahn gings weiter nach Klosters, wo wir uns von der gemächlichen Wanderer verabschiedeten. 7 Sportliche fuhren weiter nach Susch. - In Susch (1426 müM) suchte Heiri den Weg und erkundigte sich sicherheitshalber bei den Einheimischen, die mit Handzeichen in Richtung Flüelapass zeigten. Also marschierten wir munter los bis wir an einem Steilhang ankamen und kein Weg mehr zu finden war. Dort wo Heiri eigentlich hin wollte, auf die andere Seite des Flusses, versperrten uns ein tiefes Dobel und Gebüsche den Weg. Ich ging voraus den Hang hoch und sah eine Tafel, die auf eine Strasse hindeutete. Dort angekommen wurde über die Beschilderung diskutiert und dann entschieden der Strasse zu folgen, was sich später als richtiger Entscheid herausstellte. -Obwohl Meteo kein gutes Wetter für das Wochenende voraussagte, war uns Petrus doch gut gesinnt und liess vorerst noch die Sonne scheinen. - Es ging hoch und runter und nach einem kurzen Stück auf der Flüelapass Strasse wanderten wir dem Fluss Susasca entlang, nach meiner Meinung der schönste Teil der Tour (nicht nur weil es fast eben war). Ab Röven ging es wieder kontinuierlich bergwärts bis zum Fließpass auf 2453 m, somit ein Aufstieg von total über 1000 m. Nachdem die Gipfelfotos geschossen waren, begannen der steinige und teilweise rutschige Abstieg und auch der Regen, der immer stärker

wurde. Nach einer totalen Marschzeit von ca. 7.5 h! erreichten wir unser Ziel, das Berghaus Vereina (1943 m), weit weg von der Zivilisation. Ich war froh, das Ziel erreicht zu haben, denn ich hatte nach dem langen Tag genug gewandert und nass war ich auch.

Beim Jass und Bier trafen wir wieder unsere Gemächlichen. Da wir später als geplant angekommen sind, hatten wir nur noch kurz Zeit für den Zimmerbezug, denn das Nachtessen wurde schon serviert. Zum Essen wurde reichlich Wein aus den grossen Flaschen getrunken, was dann später mit verschiedenen Hochprozentigen endete. Es herrschte den ganzen Abend eine gute Stimmung. Mit dem Getrunkenen, der Müdigkeit und der Bergluft schlief ich gut und tief bis Heiri, mit dem ich das Zimmer teilte, mit Schnarchen begann!

Am Sonntagmorgen war der Himmel mit dunklen Wolken verhangen und die Berge im Nebel, aber es regnete wenigstens „noch“ nicht. Morgenessen war um 8.00 h und um 9.00 h marschierten die Sportlichen wieder los in Richtung Jöriseen (2500 m). Es gab steile Abschnitte wo Seile als Absturzsicherung installiert waren. Wegen des Nebels sahen wir leider nichts von den anscheinend schönen Seen. Es wurde immer kälter und wer hatte zog die warme Kappe und die Handschuhe an. Nach der Mittagsrast fing es an zu regnen und wir erreichten den Gipfel Jöriflüelafurgga (2725 m) im Graupelschauer. Im Regen und auf wasserführenden Wanderwegen ging es abwärts bis zur Busstation Wägerhus (ca. 2000 m) an der Flüelapass Strasse. Aufgrund des Wetters verzichteten wir auf die Verlängerung bis Tschuggen und warteten auf das Postauto. Kaum angekommen, konnte man sehen, wie sich das Wetter besserte, der Nebel sich auflöste und die Sonne mehr und mehr an die Berghänge schien. - Mit dem Postauto erreichten wir Davos, wo wir zum Abschluss noch Einen genehmigten. Willi erhielt ein SMS von den Gemächlichen, die früher nach Hause fahren und nicht auf den späteren reservierten Zug warten wollen. Wir haben dann noch erfahren, dass 3 Kollegen sich ein Billett gekauft haben und bereits heimgefahren sind. Wir, Heiri, J.P. Doggé, Walti Hutmacher und ich, die sich für die Verlängerungstour angemeldet hatten, verabschiedeten sich und gingen nicht weit zu Fuss zu der der Alpenpension Stilli an der Flüelapass Strasse. Im Haus, ein sehr altes Bündner Haus, war es irgendwie eigenartig, wie in einem Museum mit vielen Fotos und Figuren aus Amerika und noch vielen anderen Gegenständen, irgendwie speziell und doch gemütlich.

Nach einem reichlichen Frühstück fuhren wir bereits um 7.56 h mit dem Postauto bis zur Haltestelle Schwarzhorn (2332 m) nach dem Flüela-Hospiz. Bei wolkenlosem und stahlblauem Himmel nahmen wir den Aufstieg unter die Füsse. Mit stetigem Schritt bezwangen wir die 800 m Höhendifferenz und erreichten den Gipfel (3147 m) nach 2.5 h. Was für ein Aha-Erlebnis, diese Weitsicht, ein 360° Panorama, besser kann man es nicht treffen. Erstaunt war ich, wie Heiri uns die Namen der Berge nennen und erklären konnte. In der Box war kein Gipfelbuch aber dafür das Neue Testament! Schade, ich hätte mich gerne eingetragen, wenn ich schon einmal ein 3-Tausender schaffte. Nach der Mittagsrast gingen wir auf gleichem Wege wieder zurück und mit dem Postauto nach Davos und nach Hause.

Eine Turnfahrt in ein Gebiet, das nur wenige kannten ist Vergangenheit. Schade für das Wetter am Sonntag. Der Montag war für mich aber das Highlight, das mir noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Im Namen von allen möchte ich Heiri für die gute Organisation danken.

Primo Cordazzo

Turnerveteranen - Herbstbummel

In den letzten 20 Jahren war ich im Herbst immer im Süden in den Ferien und konnte deshalb am Ausflug meist nicht teilnehmen. Ich freute mich diesmal, diesmal dabe zu sein, weil Peter immer für ein tolles Programm bekannt ist und auch weil es in meine Heimat ging, in mein geliebtes Solothurn.

Bis ich allerdings in Solothurn war, gab es auch Pannen! Zuerst verpassten Chevi, mit dem ich fahren sollte, und ich uns, ich wartete beim Loogschulhaus, er bei mir zuhause... Dann, als ich schliesslich mein Auto im Parkhaus beim Baseltor parkieren wollte, war die Säule stärker als mein Aussenspiegel. Es war genau 9.11 h – ich komme darauf zurück.

Nun, schliesslich traf ich doch noch im Palais Besenval ein, dort, wo, als ich im Semi war, die jungen Damen der Kantonsschule wohnten! Ich ging da aber nicht ein und aus, ich hauste damals im ehemaligen Waisenhaus etwas oberhalb der Altstadt gegen den Weissenstein hinauf, im alten Gebäude waren die Jungs untergebracht, im neuen die angehenden Kindergärtnerinnen... Da hatte ich genügend Auswahl (Angeber!) und war nicht auf die Schönheitszeiten im Palais angewiesen...

Jetzt sassen im ehemaligen Speisesaal alles Senioren beim von Peter offerierten Kaffee, dazu gab es feine Gipfeli. Ich rief dann nochmals Chevi an und war froh, dass er diesmal abnahm – ich hatte wirklich ein wenig Angst gehabt, es sei ihm etwas passiert!

Peter stellt nach dem Morgenkaffee das der Rundgang durch „die schönste Barockstadt „Solothurner Marmor“, dem hellen Kalkstein, feiner Oberfläche gehauen worden war, schön gegenüber vom Besenval die wohl älteste den römische Legionären und heutigen christlichen Glauben enthauptet worden sein Zentrum der Stadt, deren mächtige klassische der römischen Kirche im 17.Jh. demonstrativ Peter erzählt von der Baugeschichte und dem



Tagesprogramm vor und schon bald beginnt der Schweiz“. Peter berichtetet vom der von Steinmetzen in grosse Quader mit zu sehen gerade beim Palais Besenval. Gerade Kirche Solothurns, und schon erzählt Peter von Stadtheiligen Urs und Viktor, die für ihren sollen. Die renovierte Kathedrale, das geistige Fassade die grosse Macht und den Reichtum zur Schau stellt, ist ja auch ihnen gewidmet, Tessiner Architekten Pisoni.

Dann folgt die Besichtigung – nach dem Brandanschlag erstrahlen die Mauern heute wieder in einem hellen Weiss. Wir wenden uns mit Fragen an die Aufseherin – sie soll ähnliche Ereignisse verhindern helfen. Das geht mir durch den Kopf: Aufsicht in der Kirche, im Stadion, Überwachungskameras allüberall: Was sind wir doch für eine fortschrittliche Gesellschaft geworden! Vielleicht hat die Kirche eben nicht nur die Verantwortung für so viel Missliches, vielleicht hat sie halt in der Vergangenheit doch so manchen dazu gebracht, nicht zu stehlen, nicht zu töten und was sonst noch immer.

Nach dem Rundgang geht es zum Baseltor, von ausserhalb kann man schön Reste der mächtigen Befestigungsanlagen sehen, die im 19.Jh. wegen der zunehmenden Bevölkerung weichen mussten. Peter verweist auch kurz auf die hygienischen Verhältnisse in den alten Städten – nichts von „guten alten Zeiten“! Übrigens: Auf der Schanz, wie man in Solothurn sagt, schrieb ich vor 40 Jahren meine ersten Liebesbriefe...

Dann spazieren wir am Zeughaus - und meiner ersten Wohnung! - vorbei hinauf zum Altersheim aus dem 14. Jh. und durchs Tor vor das Kunsthaus, immer verweist Peter auf die sehenswerten Ausstellungen mit der indirekten Aufforderung, sie sich bei Gelegenheit doch einmal anzusehen – die Tourismusverantwortlichen der Stadt hätten ihre wahre Freude an Peter gehabt! Hier erfahren wir mehr über die „Heilige Zahl 11“ der Solothurner. Jetzt sieht man auch den Konzertsaal und die reformierte Kirche ausserhalb der Altstadt aus dem 19. Jh.. So, wie es die Katholiken bis vor 100 Jahren im reformierten Basel nicht einfach hatten, erging es halt auch den Reformierten im katholischen Solothurn...

Wir nähern uns dem politischen Zentrum mit dem Rathaus. Wir hören, dass die beiden Architekten, die sich während des Baus nicht ausstehen konnten, sich an der Türumrandung verewigt haben – Mauervorsprünge verhindern, dass sich die beiden auch heute noch ansehen müssen! Wir folgen der Rathausgasse. Harry weiss, dass sie früher Eselsgasse hiess: Ratsherren und Eselsgasse? Nein, das durfte natürlich nicht sein und so wurde sie halt umgetauft.

Jetzt sehen wir bereits das wirtschaftliche Zentrum jeder mittelalterlichen Stadt, den Marktplatz mit dem schön restaurierten Zytgloggeturm. Auch darüber weiss Peter einiges zu berichten. Heute ist in den Gassen bis an den Fuss der St. Ursentrppe auch wieder Buuremäret... Jetzt trennen unsere Wege sich für kurze Zeit, Peter begibt sich mit dem Haupthars hinaus zum City, während ich zurück zum Parkhaus schlendere und dann auch ins City fahre.

Überraschung: Feine Pizzastücke warten auf uns, der Chardonnay prickelt im Glas und kitzelt dann angenehm im Hals. Danke, Peter, für den feinen Apero! Ich fürchte allerdings, dass ich dann in Altru nichts mehr werde essen mögen.

Draussen wartet ein Kleinbus, um die weniger Fussgängerischen nach Altru in den Grünen Affen zu transportieren. Sicher 20 Veteranen nehmen den Weg der Aare entlang dorthin unter die Füsse. Peter hatte sich wegen des Hochwassers allerdings erkundigen müssen, ob die Wege nicht etwa auch überschwemmt seien. Tatsächlich hatte man auch die Schifffahrt einstellen müssen, was einen weiteren Leckerbissen, die Rückfahrt nach Solothurn mit dem Schiff, verunmöglichen sollte.

Ich stosse auf der Terrasse des Grünen Affen zu der Gruppe, die mit dem Auto gekommen ist. Hej, haben wir es – auch dank eines (???) Glases Weisses – bis zum Eintreffen der andern lustig! Übrigens holt mich auch da die Vergangenheit ein, als ich nämlich vor 40 Jahren gegenüber von Altru in Bellach arbeitete, war es Tradition, dass unser Team jeweils im Mai im Grünen Affen Spargeln essen gingen. Erinnerung ich mich richtig? Störche sind heute keine zu sehen, die anwesenden Frauen haben nichts zu befürchten...

Schon bald wird dann das feine Mittagessen serviert, Christian spricht Peter den verdienten Dank für die perfekte Organisation eines tollen Ausflugs aus. Dann trennen sich unsere Wege wider, ich muss nach Aarau zu meiner Tochter, weil sie uns und ihre Schwiegereltern eingeladen hat.

Alle andern sind schliesslich per Bahn auch wieder ins Baselbiet zurückgelangt, wie genau, entzieht sich meiner Kenntnis.

P.S 1. Wie intensiv und interessant der Tag war, merke ich daran, dass ich fast nicht weiss, was ich für den Bericht auswählen soll. Ich habe ja für diesen unendlich schönen Tag nicht unendlich viel Platz (und Zeit!) zum Schreiben – sonst bekomme ich es am Ende wegen des Papierverbrauchs noch mit unserem Kassier zu tun...

P.S 2: Jetzt muss ich dann nur noch einmal nachschauen, wann ich am heutigen Samstag mit dem Familienabend wann wo sein muss...

P.S 3: Morgen sitze ich dann wieder hier und schreibe den Bericht über den Familienausflug...

Vereinsjahr 2013

Ab 2013 erscheint der «Neuwältler Turner» auch auf der Homepage!

Es finden damit mehr Fotos darin Platz. Gedruckt wird er fortan in der «jobfactory». Siehe weiter unten das Interview mit Werner Maurer, der bis dato für den Druck verantwortlich war.

Präsidentenbericht

Liebe Turnkameraden, liebe Passive und Gönner. Wiederum blicken wir auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Die vielen Möglichkeiten und Angebote, die uns in der heutigen Zeit zur Verfügung stehen, führen für viele Vereine zu existentiellen Schwierigkeiten. Wir dürfen mit Genugtuung feststellen, dass der Mitgliederbestand unseres Vereins in den letzten Jahren dank Zu- und Abgängen mehr oder weniger beständig blieb. Unter grosser Anteilnahme unserer Mitglieder mussten wir leider von lieben Turnkameraden Abschied. Es haben uns Ernst Künzler, Peter Zwick, Edi Baltisberger und Max Vögtlin für immer verlassen. Das vergangene Vereinsjahr war aber auch reich an Anlässen und Erlebnissen, von denen ich hier einige erwähnen möchte. Ende März hat uns Willi zum traditionellen Skiweekend eingeladen, das uns diesmal in die Flumserberge führte. In